

der Entente gestärkt werden wird, wobei zugleich auch General Wrangel die kräftigste Unterstützung, gemäß der seitnerzitierten Aussage Lloyd Georges, erfahren soll.

Man möchte diese Politik der Sovjetregierung geradezu als Selbstmord nennen. Zu erklären ist sie nur aus dem riesigen Einwirkung, der innerhalb des Bolschewismus stattfindet. Sie haben die Theoretiker, die Propagandisten, die Propheten der Weltrevolutionismus offenbar wieder die Oberhand bekommen. Es scheint, daß das die Folge der Taktung der dritten Internationale in Moskau war. Wenn es wahr ist, daß seither Enver Pasha in Moskau eingetroffen ist, und ein Bündnis des russischen Nationalismus mit dem Bolschewismus stattfindet, so könnte auch das zum Unheil bereitgehalten haben, und da sich ein solches Bündnis in erster Linie gegen England richten würde, wäre es begreiflich, daß Nominenew Wohnung in Moskau suchen zu können. Mit Nominenew sind über alle Männer des Sovjetsystems unterteilt, die darin hauptsächlich ein Wirtschaftssystem erblicken und der Überzeugung sind, daß Russland alle eigenen Kräfte und die Unterstützung der großen Kapitalistischen Fronten, um an seinem Wiederaufbau zu arbeiten. Das ist der große Geheimnis innerhalb des Bolschewismus: Verführer der Welt oder Wiederaufbauer Russlands?

England's militärische Politik.

Die russischen Delegierten in London behaupten mit Bezug auf die russischen Friedensbedingungen gegenüber Polen, Lloyd George sei von Anfang an über die russischen Forderungen unterrichtet gewesen, daß in Polen eine Arbeiterschlacht errichtet werden sollte, und zwar soll die Russen im eigenen Interesse Polens errichtet werden. Lloyd Georges Haltung in diesem Punkte löse darum schließen, daß England nach dem Verluste Frankreichs eine militärische Politik einschlagen wolle.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti äußerte an einem Korrespondenten des "Daily Telegraph": "Ich glaube", sagte Giolitti, "nicht nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß der Bolschewismus bald ausgewirtschaftet haben wird, da er mit der Regierung, die durch ihn entstanden ist, keinen Fortschritt bedeutet, wohl aber die Rückkehr zur Barbarei. Aus dieser Art wird Russland vollständig umgewandelt hervorgehen."

Eine weitere deutsche Note über Oberschlesien.

Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Paris hat gestern dem Präsidenten der Friedenskonferenz im Auftrag an die Note vom 21. August folgende weitere Note überreicht:

Die Lage im oberösterreichischen Abstimmungsgebiet hat sich seit dem 21. August in bedrohlicher Weise verschärft. Von 17 Kreisen, die unter internationalem Verwaltung stehen, sind sieben, darunter der bekannte Industriebezirk, von bewaffneten Aufständen heimgesucht, die an vielen Stellen die tatsächliche Gewalt an sich ergriffen haben. Durch die Unruhen ist in der Niederösterreich, auf die Deutschland zur Erfüllung der in Spa übernommenen Verpflichtungen bekanntgegeben, eine bedeutende Stockung eingetreten. Damit wächst die Gefahr eines Stillstandes der Industrie und verminderte Arbeitslosigkeit. Gewalttaten gegen die deutsche Bevölkerung und an der Tagesordnung. Es wird gemeldet, daß sich aktivierte Truppen mit den Zufügungen verbrüderlich haben. Die Sicherheitspolizei, die im Dienste der Internationalen Kommission Blut und Leben gegen besser bewaffnete Aufstände eingesetzen mußte, ist trotz ihrer Hilflosigkeit teilweise ohne Unterstützung gelassen worden. Die Internationalen Kommission hatte bei Übernahme der Verwaltung in Oberschlesien bekanntgegeben, daß sie alle Menschen, vor denen kein mögen, rücksichtlos und ohne Gnade verfolgen werde. Alle diejenigen, die den Frieden und die allgemeine Ordnung hören, revolutionäre Komplotten verdächtigen, offen oder heimlich zum Widerstand gegen die Verwaltung aufzugehen, sollten auf strengste Bestrafung verurteilt werden.

Der Zustand, in dem sich heute das Land befindet, steht mit dieser Kündigung in Widerspruch. Es widerstreift aber auch dem Vertrag von Versailles, nach dessen Bedingungen die Internationalen Kommission die Pflicht hat, das Land zu schützen, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Bewohner vor Schaden an Leben und Eigentum zu bewahren. Wiederholte hat die deutsche Regierung die Aufmerksamkeit der Internationalen Kommission und der verbündeten Hauptmächte auf die Verwaltung der polnischen Vereine gelenkt. Sie hat durch authentische Dokumente den Nachweis erbracht, daß von polnischer Seite, offenbar um die Abstimmung zu vereiteln, eine gewaltsame Erhebung vorbereitet wurde. Sie bedauert, feststellen zu müssen, daß ihre Wahrnehmungen unbestreitbar bleiben und so die augenblicklichen Zustände ermöglicht wurden.

Die Erregung der Bevölkerung, die sich dem Terror einer bewaffneten Minderheit preßt, sieht, wählt und kann zu Folgen von unabsehbarem Tragweite führen. Die Möglichkeiten zur Einwirkung und für die deutsche Regierung gering, da sie die unmittelbare Verantwortung mit dem Abstimmungsgebiet verläßt. Von den ihr gebliebenen begründeten Möglichkeiten macht sie Gebrauch, um eindringlich zur Ruhe und zur Besonnenheit zu mahnen. Ihre Mahnungen werden aber auf die Dauer nur dann Erfolg haben, wenn in der Bevölkerung das Vertrauen auf Recht und Gerechtigkeit wiederhergestellt ist.

Dazu ist erforderlich, daß die einzelnen Insgesamten vollständig entwirrt und die über die Grenze eingedrungenen Unruhestifter des Landes verwiesen werden, die Sicherheitspolizei wieder in ihre Rechte eingeht und die Verwaltung der unruhestiftenden Kreise und Kreisbehörden aufzugeben wird.

Nichts Bugreifen ist nötig. Nun kommt es darauf an, daß die Anordnungen der obersten Stelle von allen Organen gewissenhaft befolgt werden. Wirkliche Maßnahmen gegen eine Wiederholung der sich jetzt abspielenden Ereignisse sind unerlässlich.

Die alliierten Mächte weichen dem deutschen Volke nicht zunutzen wollen, hauptsächlich mit anzulegen, wie die Deutschen in Oberschlesien vergewaltigt werden. Das Recht und die Pflicht der deutschen Regierung ist es, sich zum Sprecher des verletzten Volksvertrags zu machen und daraus zu verstehen, daß das eing mit dem übrigen Heide verwachene Land im Glüttung mit den bestehenden Verträgen behandelt und verwaltet wird.

Polnische Unruhen.

Die Franzosen sehen, wie das "Berliner Tageblatt" und "National" mitteilen, dem Treiben der Polen bisher unzufrieden zu. Oberst Blanchard hat gestern zwar erklärt, daß in seinem Kreis sich kein bewaffnete Pole mehr befindet. Im Gegensatz hierzu steht aber die Tatsache, daß in der gestrigen Nacht eine Bande von etwa fünfzig Männern mit Maschinengewehren und Handgranaten den unmittelbar vor den Toren von Katowic gelegenen Ort Jelenia überfallen und heimgesucht hat. In Koszlowic wurde der Vorsteher der dortigen Ortsgruppe der heimatlichen Überstieglieker mit seiner Frau von Polen fortgeschleppt, in das Gebäude der polnischen Polizei gebracht, in Ketten gelegt und mit Stöcken geschlagen. Sechs Stunden lang wurde er festgehalten. Sämtliche Anwesenden Polen zogen ihm ins Gesicht. Zwei Tage mußte er gefesselt bei Wasser und Brot zubringen. Während dieser Zeit loslösen die Polen wiederholst durch das Fenster auf ihn, ohne jedoch

zu treffen. Schließlich wurde er von einem französischen Offizier bestellt und flüchtete.

Die Entwaffnungskaktion.

Wie aus Oberschlesien gemeldet wird, leben die italienischen Truppen die Entwaffnungskaktion energisch fort, während sich die Franzosen immer noch passiv verhalten. Die Nachricht über den Anmarsch einer tausend Mann starken Bände aus Rostow bestätigt sich. Da jedoch die Stadt eine italienische Besetzung hat und die Bevölkerung fast ausschließlich aus Deutschen besteht, so ist für die Stadt nichts zu befürchten. Die zum General Verband entsandte Kommission der Gewerkschaften und politischen Parteien hat die vindictive Ausübung erhalten, daß die Entwaffnung der Bürgerschaft fehlgeschlagen ist. Die polnischen Arbeiter bestellten, den Streit abzubrechen.

Die Säuberungskaktion durch die interalliierten Truppen ist im Gange. Sie ist anscheinend erfolgreich im Kreise Rostow, dagegen steht sie in Moskau und Schoppinitz auf Widerhänden.

Aus Wladimir wird gemeldet:

"Ant-Grenzzeitung" in die Stadt Benthe seitens des Kreiskontrolleurs verkündigt worden, daß aus dem gefangen gesetzten Abstimmungsgebiet die Sicherheitspolizei entfernt werden und statt dessen eine Abstimmungspolizei geschaffen werden soll. In Benthe und Friedenshütte wird für die Übergangszeit eine Bürgerwehr aufgestellt, die in Benthe 200 Mann und 10 Offiziere und in Friedenshütte 50 Mann und 2 Offiziere stark sein wird. Die Bürgerwehr wird an gleichen Tagen aus Deutschen und Polen bestehen. In vielen Teilen des Aufstandsgebietes ist eine Bürgerwehr bereits gebildet.

Eine polnische Niederlage.

Der Korrespondent der "Telegraphen" war bei Blamberg Berge eines letzten Durchbruchskampfes. Hier gelang es gegen 15 000 Russen, die zum größten Teil der 52. Division angehörten, durchzudringen. Die Polen erlitten große Verluste, 200 Mann von ihnen wurden auf deutsches Gebiet abgetragen. Bei Friedenshütte gingen die Russen aus Süßiger Richtung zum Angriff über. Augencheinlich ist es den Russen gelungen, eine Stellung heranzuziehen. Nach Meldungen des "Allgemeinen Volksblattes" sind außer den 200 Polen, die bei Friedenshütte die Grenze überschritten haben, in der Gegend von Tomaszow 6 polnische Offiziere und etwa 100 Soldaten auf deutsches Gebiet übergetreten.

70 bis 80 000 Russen auf deutschem Boden.

Die Zahl der über die Niedrigsgrenze übergetretenen Russen beträgt bis jetzt etwa 80 000. Da seit gestern nachmittag drei weitere Divisionen im Übertritt begriffen sind, dürfte sich nach vorläufiger Schätzung die Zahl der Übertritte auf 70 000 bis 80 000 Mann erhöht haben.

In dem Abschnitt Thornenburg haben bisher etwa 15 000 Russen die deutsche Grenze überschritten. Die Zahl der dort überstretenden Russen wächst ständig und die vorhandene Bevölkerung genügt nicht, um eine ordnungsmäßige Entwaffnung der Übertrittsstellen vornehmen zu können. Die Russen geben an der Grenze ihre Gewehre ab und ziehen unbewacht, soweit sie nicht auf deutsche Posten stoßen, nach Oberspreng hinzu, indem sie von der Bevölkerung Lebensmittel erwerben. Es besteht die Furcht, daß die Russen, wenn die Bevölkerung nicht mehr imstande sein wird, sie mit Lebensmitteln zu versorgen, zu plündern anfangen und so zur Paniklage werden. — Der "Allgemeine Zeitung" wird gemeldet:

Die internationalen Arbeiterklasse hoffen auf sofortige Befreiung, sobald die Russen wieder verkommen. Die Ankunft von zehntausend geforderten und kräftigen Russen im Herzen der Provinz ist eine große Gefahr, da zu erwarten ist, daß sie dem angedrohten Willen zur Befreiung unterstehen durch deutsche Besinnungsgesetze, energisch Widerstand verleihen werden. Kampfwillen gegen Deutschland ist nirgends vorhanden, aber der Gedanke "Weltrevolution" lebt in ungestoppter Kraft. Die internierten Arbeiterklasse sind von einem sofortigen Gegenangriff des russischen Nordostens überzeugt. Verstärkung ist augenscheinlich vorhanden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die nächsten Tage das Bild wieder vollständig verändert finden. Gestiges Geschäftsjahr an der Münzing Grönau will den Beginn einer erneuten großen Kampfhandlung vermuten.

Die Lage der deutschen Flüchtlinge.

Im Kreis Neidenburg berufen über dreitausend deutsche Flüchtlinge werktägliche Hilfe, im Kreisbatzfeld Osterode gleichfalls. Die Flüchtlinge erwarten Hilfe aus dem Reich. Tägliche Mithilfe muß gewährleistet werden. Private Hilfe wird dringend erbeten. Der Osterländer Frauenverein in Neidenburg nimmt Spenden entgegen. Wie die "Augsburger Zeitung" meldet, wurde gestern Geheimrat v. Berlin-Altensteiner und dem militärischen Befehlshaber von Soldau an der Grenze bei Klein-Roslan vorbehaltlich der Genehmigung durch das polnische Generalkommando in Brandenburg folgendes Abkommen über die Flüchtlingshilfe der deutschen Flüchtlinge getroffen: 1. Die deutschen Flüchtlinge können mit ihrem gesamten Hab und Gut an ihren Wohnort zurückkehren. 2. Jeder, der nicht eines Verbrechens überwältigt werden kann, wird an Leib und Leben geführt. 3. Die Flüchtlinge können ihr gesamtes Vermögen über die Grenze bringen, ohne befürchten zu müssen, daß ihnen etwas fortgenommen wird. 4. Transportmittel, soweit sie polnisches Eigentum sind und zum Überqueren von deutschem Eigentum die deutsche Grenze überschreiten, sind von den deutschen Behörden in Polen durchzulassen. Das Entpreisen gilt von deutschem Transportmittel, die deutsches Flüchtlingsamt nach Polen bringen.

Nach einer Meldung ist in Chorzow, daß von den Polen befreit werden ist, der größte Teil der hauptsächlich aus Juden bestehenden Bevölkerung von den Polen niedergemacht worden. Ihre heute ist eine Reihe von Hinrichtungen der zurückgebliebenen Bewohner der Stadt angeordnet worden.

Polens Ablehnung der russischen Bedingungen.

In der polnischen Antwort auf die russischen Friedensbedingungen wird die Forderung der Entwaffnung und der Herausgabe des Kriegsmaterials mit Entrüstung abgewiesen. Die Russen, die sich auf die Bildung einer Arbeiterschlacht und auf die Verstärkung Russlands über die Babington-Vielflot-Grafschaft beziehen, werden als undiskutabel erklärt. Die in der Note Lord Curzon angegebene Grenze wird als unannehmbar bezeichnet. Die Demarkationslinie sollte nach polnischer Auffassung der strategischen Lage entsprechen. Die Verteilung von Land an die Hinterbliebenen der gefallenen polnischen Krieger wird abgelehnt, da sie eine Einnahme in die inneren Angelegenheiten und somit eine Belästigung der Souveränitätsrechte Polens bedeute. Die anderen Forderungen werden abgelehnt. Der allgemeine Eindruck ist, daß die nächste Zusammenkunft die letzte sein wird, da die polnische Antwort keine stützbare Grundlage für eine Einigung bietet.

Aus London wird gemeldet: Nominenew erhält von Moskau die Nachricht, daß die Polen die russischen Friedensbedingungen ganz ablehnen.

Neue Verhandlungen in Minsk.

Die Londoner Blätter melden, daß Tschaitschikov dem polnischen Außenminister einen Vorschlag gesandt habe, in dem er vorschlägt, die Friedensverhandlungen in Minsk aufs neue zu beginnen.

Internationales revolutionäres Gewerkschaftscomité.

Nach einer Meldung der "Dtsch. Postata" hat sich in Moskau ein internationales revolutionäres Comité der Gewerkschaften gebildet, das mehrere Millionen organisierte Arbeiter Russlands, Italiens, Spaniens, Bulgariens und Georgiens umfaßt. Dieses Comité fordert die Befreiung des Proletariats und nennt sich "Internationale Soziale Gewerkschaften".

Die Haltung der belgischen Arbeiter.

Wie der "Humanität" aus Brüssel gemeldet wird, haben in Antwerpen verschiedene Verbände verloren, angekommene Munition zu verladen. Anfolgedessen ist es zu Zwischenfällen gekommen. Die Polizei mußte einsetzen. Der Generalrat der sozialistischen Partei hat gegen das unneutralen Verhalten protestiert und die Sanktionnahme der belgischen Arbeiter gebilligt.

Der Transportzug für Königsberg abermals angehalten.

Am Dienstag abend hat nach achtstündigem Verhangen endlich der für die Königsberger Sicherheitspolizei bestimmte Transportzug freigegeben werden können und Berlin verlassen. Entgegen dem Abkommen, das zwischen Vertretern der Arbeiter und der Regierung über die Beförderung dieses Transportes aufgestanden ist, ist der Zug aber doch im Wege von Berlin abgestellt. Nachdem er ordnungsgemäß auf dem Stettiner Bahnhof abgelassen worden war, wurde er in Pankow in der Nacht von Arbeitern wieder angehalten und die Weiterfahrt mit Gewalt verhindert. Bis zur Stunde liegt der Zug noch auf der Station Pankow.

Aufruf des Reichspräsidenten zur Entwaffnung.

Der Reichspräsident hat folgenden Aufruf erlassen: An das deutsche Volk! Das Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung ist in Kraft getreten. Die erforderlichen ersten Ausführungsbestimmungen sind mit Zustimmung des Reichstagsabgeordneten festgestellt. Geboten ist es jetzt, das deutsche Volk auf die schwere Bedeutung des Gesetzes hinzuweisen. Die Verpflichtungen, die wir durch den Friedensvertrag und die Vereinbarungen von Spa haben übernommen müssen, verlangen das Entwaffnungsgesetz. Unabsehbar sind die Folgen, wenn die Entwaffnung nicht gelingt. An alle Polizeigenossen ergibt die Forderung, die Waffen heranzuziehen. Wer sein Vaterland nicht aus neuer Gefahr des Rücksturms des Friedensvertrages in schwere Gefahren stürzen will, darf sich der Forderung der Waffenabgabe nicht entziehen. Die Bevölkerung der Verbündeten, die zur Durchführung der Waffenabgabe erlassen werden, ist gebotener Notwendigkeit. Die Entwaffnung der Bevölkerung ist für uns Zwang und gleichzeitig Lebensfrage. Die Waffenabgabe wird gleichmäßig und unparteiisch gegen beiden durchgeführt werden, mag er in seiner politischen Anschauung rechts oder links stehen. Wer Strafe ist und wer widerwillig bleibt, dem muß die schwere Strafe des uns im Spa-Abkommen abgesetzten Gesetzes treten. Wir müssen durch die Tat auch hier den festen Willen zur Erfüllung der übernommenen Pflichten beweisen, sonst drohen uns neue schwere Belastungen, die unser gesamtes Wirtschaftsleben vernichten würden. Berlin, den 21. August 1920. Der Reichspräsident, gez. Oberst, gez. Fehrbach.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Sitzung sämtlicher Ernährungsminister. Nach der Rückkehr des Reichsernährungsministers Dr. Hermes aus London ist eine Sitzung sämtlicher Ernährungsminister in Berlin in Aussicht genommen. Bei dieser Zusammenkunft sollen Maßnahmen für den Übergang zur freien Bewirtschaftung von Fleisch und Kartoffeln, die Versorgung mit Brotbacktrieb und dessen Zusammensetzung, die Regelung des Vertriebs von Brot und zur zukünftigen Bäuerbewirtschaftung zur Verhandlung kommen. Außerdem stehen noch Maßnahmen zur Verbesserung der Preisstabilisierung ausdrücklich der Bäuererklärung der Zwangswirtschaft, die Ausgestaltung der Preissprungsstelle sowie das Eintreten der Landwirtschaft für Einhaltung des Anteilspreises auf den freigegebenen Gütern auf der Tagesordnung.

Hafenarbeiterstreik. Der Hafenarbeitsverein in Hamburg hat die Forderung der organisierten Hafenarbeiter auf Erhöhung des Tagelohnes von 48 auf 60 Mark abgelehnt. Die Arbeiter beschlossen, an ihrer Forderung festzuhalten und gegebenenfalls am 1. September in den Ausstand zu treten. Die Hafenarbeiter von Bremen, Bremerhaven, Nordenham und anderen Häfen haben sich dem Vorgehen der Hamburger angeschlossen.

Gegen die Ausfuhrungsbestimmungen zum Befehlsgesetz. Wie das "Berl. Tagbl." vernimmt, macht sich in den Kreisen der im Gemeindeamt tätigen Beamten und dauernd Angestellten seit einigen Tagen eine ständig wachsende Erregung bemerkbar, die sich gegen die Ausfuhrungsbestimmungen zum Befehlsgesetz richtet. Die Beamten befürchten davon eine Kürzung ihrer Bezüge. Massentendenz und Protestversammlungen seien in den nächsten Tagen aus allen Teilen des Landes zu erwarten. Gelinge es nicht, die Minister von der Unzulänglichkeit der Ausfuhrungsbestimmungen zu überzeugen, so werde die Gefahr einer Arbeitszeitsteuer des preußischen Kommunalbeamten und Angestellten in ziemlich bedrohliche Nähe gerückt.

Beratung über die Ernährungslage Deutschlands mit England. Der deutsche Ernährungsminister Hermes und deutsche Sachverständige berieten in London mit dem englischen Ernährungsminister über die Lage Deutschlands in Bezug auf die Ernährung, die sich aus dem Spa-Abkommen ergibt. Schonner führte die deutsche Delegation ein. Es waren außerdem noch französische, italienische und belgische Mitglieder vom ständigen Comité des Obersten Wirtschaftsrates anwesend. Alle Anwesenden hielten es für unabdinglich, daß Deutschland von den Julihuren für den europäischen Bedarf etwas erhält, besonders während des kommenden Winters. Verschiedene Verpflichtungen Großbritanniens, die sich aus dem Spa-Abkommen ergeben, wurden beraten. Einige spezielle Fragen werden morgen einem Sonderkomitee von Sachverständigen übergeben werden.

Das Wistratzen Frankreichs. Der deutsche Minister des Außenhandels Dr. Simons hatte in Waadenswil eine Unterredung mit einem schwäbischen Zeitungsvertreter. Der Minister hält, wie das "Berl. Tagbl." berichtet, jede Meinungsverschiedenheit zwischen England und Frankreich schädlich für Deutschland. Die Gegenseite würden auf dem Rücken des Deutschen ausgetragen. Schlimm sei das grenzenlose französische Wistratzen. Die Nichtunterzeichnung des Vertrags und ein französisches Einrücken wäre psychologisch besser gewesen. In Frankreich hätte das entsprechend genutzt und gleichzeitig der ganzen Welt eingeprägt, daß der Verfailler Vertrag ein unmögliches Gesetz ist. Auch die polnischen Bünde würden nicht in den Sinn fallen. Er trete mit Leidenschaft für die volle Neutralität ein. Dr. Simons erklärte ferner: Ich bin überzeugt, daß die Einigung zwischen Giolitti und Lloyd George in Russland nicht nur die Interessen Italiens und Englands, sondern dem Wohl ganz Europas dienen wird. Ebenso bin ich überzeugt, daß alle Vereinbarungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage Europas auch für Deutschland große Bedeutung und großen Wert haben. Die Unterredung von Bussen können wir daher mit lob-

halter Sympathie begrüßen, bis sicherlich ein günstiges Ergebnis auch für Deutschland bringen wird. Nur eine Politik, die den guten Friedenswillen Deutschlands anerkennt, wird das Reich vor der Gefahr bewahren können, die seinem Bestand droht. Russisch Russland und Deutschland sind die amtiellen Vertreter in Berlin haben nur soziale und wirtschaftliche Fragen zu erledigen. — Nach den Befehlern Nachrichten ist der deutsche Minister des Innern Dr. Simons am Dienstag aus der Schweiz über Bayern nach Berlin abgereist.

Die U. S. S. und die dritte Internationale. Die Delegierten der U. S. S. zur Tagung der dritten Internationale in Moskau haben nunmehr ihren Bericht erstattet. Dieser Bericht nebst einer ersten Mal genau die Forderungen, die Moskau glaubte an die U. S. S. stellen zu dürfen, die sie als würdig erachtet sei in die dritte Internationale aufzunehmen zu werden. Moskau fordert den bedingungslosen Aufschluß an den Stadtkommunismus. Gleichwohl aber wird der Herauswurf zwei bedeutender Führer, wie Kautsky und Hilferding veranlaßt. In der Parteipresse der U. S. S. werden die Bedingungen als unerschöpfer beschrieben. — Den französischen Sozialisten ergibt es nicht besser. Auch in ihren Kreisen herrscht eine starke Erregung über die sehr scharfen Bedingungen, die die Sommers für den Eintritt der französischen Sozialisten in die dritte Internationale stellen. Dausburg erklärt: Trotz der Sympathie, die wir für die russische Revolution begen, können wir uns nicht der dritten Internationale anschließen.

Der ehemalige bayerische König zur Volksversammlung. Die „Münchner-Augsburger Abendzeitung“ veröffentlicht eine Unterredung, welche der frühere König Ludwig mit einem ungarischen Pressevertreter im Schloß Wildenwart hatte. Der König erklärte, wenn Deutschland das Opfer des Bolschewismus werde, so werde Bayern, das ihn bereits zu fallen kommen habe, mit bewaffneter Hand einschreiten. Die Südbayerischen denken nicht daran, die deutsche Einheit zu sprengen, sie kämpfen vielmehr nur gegen die Zentralisierung.

Die Neuvergeltung der Kohlenversorgung hat der Reichskoblenz verschlossen. Die bestehende Verbrauchsauflösungsmenge in Steinkohlen auf 70%, zu reduzieren, die anderen 30% liegen nur in Braunkohlen oder Braunkohlenmixts aus Sachsen und Mitteldeutschland zu liefern. Zukünftig sollen sämtliche Braunkohlen nur noch auf konventionell geliefert werden. Von Beben ist die Lieferung von Magdeburg-Kohle außerhalb des Kontingents nicht mehr gestattet, weil die Entente auch diese Kohlenarten für sich fordert.

England.

Der Hungerstreik eines Bürgermeisters. Der Bürgermeister von Cork, der zur Verbildigung der irändischen Arbeiter gegenwärtig im Gefangen den Hungerstreik ausführt, ringt mit dem Tode. Der Führer der Arbeiterspartei im Unterhaus, Adaman, beginnt sich zum Minister des Innern, um die Freilassung des Bürgermeisters zu erwirken, der Minister erklärt aber, daß der Bürgermeister nicht in Freiheit gelassen werden dürfe. Die Schwester des Bürgermeisters bat an Lord George nach London ein Telegramm gerichtet, in dem sie erklärt, daß, falls ihr Bruder sterben würde, das irändische Volk den Premierminister und die Regierung für den Mord verantwortlich machen würde.

Amerika.

Der ehemalige deutsche Passauer dammer „Imperator“ war von der englischen Regierung der amerikanischen Regierung zusammen mit 6 anderen Dampfern zur Verschaffung von Truppen zur Verbindung freigegeben worden. Da die amerikanische Regierung bisher die Dampfer der englischen Regierung noch nicht wieder zurückgefordert hat, hat die englische Regierung nunmehr nach Washington eine Entschuldigungsforderung gesandt.

Serifisches und Südliches.

Miesa, den 26. August 1920.

*** Störung in der Stromlieferung des Elektrizitätsverbandes Gröba.** Vom Elektrizitätsverband Gröba wird uns mitgeteilt, infolge eines Dampfrohrbruches in der Kraftzentrale Lauthammer gestern abend eine höhere Störung eingetreten. Der Elektrizitätsverband Gröba war dadurch gezwungen, die Stromlieferung erheblich einzuschränken bez. ganz einzustellen. Das Landespolizeiamt Dresden hat angeordnet, daß die Post ab jetzt nur in geringen Mengen zur Versorgung stehende Leitung der Landwirtschaft nach Meldung der bekannt gegebenen Droschkenfahrt geleistet wird, die Industrie dagegen nur zur Erledigung von Notfallsarbeiten Kraftstrom erhält.

*** Die Sieger des Preisschießen.** Das von der bietigen Schützengesellschaft aus Wulak ihres 75-jähr. Bestehens veranstaltete Preisschießen, an dem sich 108 Schützen beteiligt, wurde Mittwoch abend beendet. Als Sieger gingen hervor:

a) Standortschieße Miesa:

1. Max Schneider, Wurzen 40, 2. Arno Erfordt, Gröba 39, 3. Robert Herle, Wurzen 38, 4. Gustav Uhla, Miesa 38, 5. Rudolf Hoppe, Wurzen 37, 6. Emil Wöhlke, Leipzig-Ob. 37, 7. A. Klehling, Wurzen 37, 8. W. Krebs, Döthen 36, 9. Otto Schumann, Miesa 36, 10. G. Thiele, Lommatzsch 36, 11. Otto Weser, Miesa 35, 12. W. Weißer, Mügeln 34 Minge.

b) Feldschieße:

1. G. Pritzel, Oschatz 38, 2. G. Freie, Gröba 36, 3. Kurt Jänsch, Miesa 36, 4. Otto Paatsch, Gelenburg 36, 5. G. Herle, Großenhain 36, 6. Arno Rinder, Miesa 35, 7. Kurt Winkler, Miesa 35, 8. Hermann Otto, Miesa 35, 9. Otto Schumann, Miesa 35, 10. A. Erfordt, Gröba 34, 11. Albin Döderlein, Miesa 34, 12. W. Conrad, Rosenthal 34 Minge.

c) Standortmesserische:

1. G. Pritzel, Oschatz 38, 2. G. Freie, Gröba 36, 3. Kurt Jänsch, Miesa 36, 4. Otto Paatsch, Gelenburg 36, 5. G. Herle, Großenhain 36, 6. Arno Rinder, Miesa 35, 7. Kurt Winkler, Miesa 35, 8. Hermann Otto, Miesa 35, 9. Otto Schumann, Miesa 35, 10. A. Erfordt, Gröba 34, 11. Albin Döderlein, Miesa 34, 12. W. Conrad, Rosenthal 34 Minge.

d) Feldmeister-Schieße:

1. A. Pfeiffer, Nohrwein 60, 2. Ch. Merendorf, Mügeln 58, 3. Otto Paatsch, Gelenburg 57, 4. O. Krebs, Oschatz 57, 5. Georg Vogel, Wurzen 56, 6. W. Wöhlke, Leipzig 56, 7. Max Dietrich, Miesa 56, 8. Otto Herle, Miesa 55, 9. Otto Haase, Ebersbach 55, 10. B. Klehling, Mügeln 55, 11. W. Wöhlke, Nohrwein 55, 12. Traugott Petermann, Streitza 54, 13. G. Hauswald, Döbeln 54, 14. Wöhlke sen., Pommeritz 54, 15. Robert Herle, Wurzen 54 Minge.

e) Glückschieße:

1. A. Pfeiffer, Nohrwein 60, 2. Ch. Merendorf, Mügeln 58, 3. Kurt Jänsch, Miesa 36, 4. Otto Paatsch, Gelenburg 36, 5. G. Herle, Großenhain 36, 6. Arno Rinder, Miesa 35, 7. Kurt Winkler, Miesa 35, 8. Hermann Otto, Miesa 35, 9. Otto Schumann, Miesa 35, 10. A. Erfordt, Gröba 34, 11. Albin Döderlein, Miesa 34, 12. W. Conrad, Rosenthal 34 Minge.

f) Glückschieße:

1. A. Pfeiffer, Nohrwein 60, 2. Ch. Merendorf, Mügeln 58, 3. Kurt Jänsch, Miesa 36, 4. Otto Paatsch, Gelenburg 36, 5. G. Herle, Großenhain 36, 6. Arno Rinder, Miesa 35, 7. Kurt Winkler, Miesa 35, 8. Hermann Otto, Miesa 35, 9. Otto Schumann, Miesa 35, 10. A. Erfordt, Gröba 34, 11. Albin Döderlein, Miesa 34, 12. W. Conrad, Rosenthal 34 Minge.

und hat bei den Reichstagen in Berlin erwirkt, daß diese Deputationen, die eben wegen des schweren Auftretens der sozialistischen Behörde in anderen Staaten des Deutschen Reichs verlegt worden sind, dort in gleicher Weise ausführlich kontrolliert werden. Was die Betriebsindustrie anbetrifft, so ist auf Anordnung des U. P. A. eine Kommission von Mitgliedern aller in Sachen bestehenden 106 Preisprüfungsstellen tätig, um die Festsetzung der Preise zu überwachen. Mit dieser Kommission sieht das Amt in ständiger Verbindung. Es hofft, daß durch diese Kommission die Tätigkeit der Preisprüfungsstellen, von denen manche eine sehr geringe Tätigkeit entfalten, sich fruchtbringend gestaltet. Erfreulich ist, daß das U. P. A. seinen ursprünglichen Charakter als Preisüberwachungsbehörde neuerrichtet in den einer Preisfeststellungsbehörde wandelt. Nur dadurch kommen wir zu einem allgemeinen Abbau der Preise. Im Amt herrscht die Ansicht vor, daß mit der Befreiung des Wohlens des Getreides und der Kartoffeln der Anfang gemacht werden muß, um den allgemeinen Abbau in die Wege zu leiten. Weder ist bei den Berliner Reichsstellen immer noch eine steigende Präferenz zu verzeichnen (z. B. auch bei Kartoffeln), wogegen energetisch Front gemacht werden muß.

— **Hölz in Russland?** „Pro Ribus“, das in Prag erscheinende Organ der tschechischen Sozialdemokraten, berichtet, daß sich Holz bereits auf dem Wege nach Russland befindet. Wie kann es sein, daß die russische Revolution beginnt, während die russische Regierung die russische Revolution beginnen will?

* **Wauwil.** Nächsten Sonntag feiert der Gustav-Adolf-Zweigverein von Wauwil und Umgebung in unserer Kirchengemeinde ein, um seine Jahresversammlung zu halten. Der Gottesdienst findet nachm. 3 Uhr statt. Die Predigt hält Herr Superintendent Vic. Blaude aus Oschatz. Nach der Predigt wird der Generalsekretär des Centralvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, Herr Warmer-Wiehler aus Leipzig, Bericht über die Arbeit und die Aufgaben des großen evangelischen Liebeswerkes erläutern. Möge dieser wichtigen kirchlichen Veranstaltung seitens der Kirchgemeinde Wauwil und der Gustav-Adolf-Zweigverein gehörigen Gemeinden reine Teilnahme entgegengebracht und der Gottesdienst zahlreich besucht werden!

* **Böhmen.** Nächsten Sonnabend und Sonntag, den 28. und 29. August, feiert der bietige Turnverein das seit seines 25-jährigen Bestehens. Zur Teilnahme an der Veranstaltung sind auch die Turnvereine der Umgebung eingeladen. Die Festsitzung für Sonntag verzögert vielleicht turnerische Darbietungen. Am Sonnabend abend findet im Gasthof ein Unterhaltungssabab statt, an dem auch der Gesangverein „Eintracht“ mitwirken wird. Die bietige Einwohnerheit sei hierauf besonders aufmerksam gemacht. Siehe Berater in gestrafe Nr.

* **Wommels.** Wie von Letzter der hierigen Anstofer, Oberlehrer Simon, festgestellt wurde, ist das Jahr 1570 das Jahr der Entstehung unserer Kantorei; diese läßt also heuer auf ein 300jähriges Bestehen zurück. Hergestellt aus einer Galan-Gründerschaft des Mittelalters, ist sie eine der ältesten Kantoreien in Sachsen, obwohl nur um ein Jahr älter als die Bürgelner Kantorei, deren Gründung also in das Jahr 1571 fällt. Das seitene Jubiläum wird am 2. Sonntag im September in würdiger Weise begangen.

* **Rossm.** Die letzten Gewitter haben durch Blitzeschläge viel Schaden angerichtet. In Dittmannsdorf wurden die Scheune und das Seitengebäude des Gutsbesitzers Wagner in Flammen. In Neulichten brannte das ganze Anwesen des Gutsbesitzers Herm. Meißner mit der ganzen Größe, allen Maschinen und Geräten sowie dem Wohnstall nieder. Desgleichen in Bischofswerda die Scheune mit der gesamten Größe des Gutsbesitzers Kellner. In Lomnitz wurde das aus Liebenwerda kommende Dienstwagenfahrer Emma Rothke, während sie auf einer Grünwagen fahrb. vom Blitz erschlagen.

* **Bittau.** Bergungsluft ist hier am Sonnabend der Vorsteher des Verbandes fälschlicher Tischlermeister, Herr Obermeister Heinz aus Dresden. Bei seinem Rücktritt vom Begrüßungskomitee, der aus Anlaß der Bittauer Tagung des Verbandes im Schulhaus veranstaltet wurde, stand er in seinem Hotel das Tor verstopft und durch einen Klingelknopf nichts. Er versuchte nun, von einer anderen Seite aus ans Ziel zu kommen und den Handdienner durch Klopfen zu weden. Dabei geriet er aber auf ein Nachbargrundstück, wo er über ein feine niedriges Geländer die dortigen Kellerstufen hinabstieg und sich dabei erhebliche Verletzungen zuzog. Es liegt ein Andruck von Blut, eine Ausrissung des rechten Schultergelenks und vermutlich auch ein Bruch in diesem Gelenk vor. Der Bergungsluft wurde im Sanitätsauto in eine Dresdner Klinik gebracht.

* **Bischöfswerda.** Die Biegeler im nahen Lehnitzdorf und ein Gut in Bischöfswerda wurden von einem französischen und einem deutschen Offizier nach angeblich verschwundenen ehemaligen deutschen Militärsoldaten durchsucht. Die, wie verlautet, auf Demobilisierung an der Front tötete ihn erfolgte Durchsuchung hatte aber keinerlei Ergebnis.

* **Borna.** Beim Besteigen der Anhängergruppe bei Mathen stürzte am Sonntag der 22-jährige Kaufmann Hentschel aus Dresden ab. Der Tourist befand sich in Gesellschaft einiger junger Leute, die gerade abschritten, als das Unglück passierte. Hentschel ließ das Seil zu fällen und fiel rückwärts aus 200 Meter Höhe auf einen Felsschlund. Er war sofort tot.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. August 1920.

Mahnahmen zur Sicherung des Lohnabzuges in Württemberg.

* **Stuttgart.** Die immer härter werdende Opposition der radikalen Arbeiterschaft gegen den Lohnabzug hat das Württembergische Staatsministerium veranlaßt, in der vorigen Woche zu erklären, daß der Lohnabzug unter allen Umständen durchzuführt werden müsse. Die Regierung hat auch mit Betriebsräten der industriellen Großbetriebe Daimler und Maschinenfabrik Esslingen verhandelt. Da eine Friedliche Einigung nicht zustande kam, hat die Regierung sich zu ersten Vorgehen entschlossen. In der Nacht zum Donnerstag sind die Landeswerke durch Polizei belehnt, u. für die Arbeiter und Angestellten gesperrt worden. In einer Bekanntmachung wird mitgeteilt, daß die Arbeiter haben den bisher gleichzeitig vorgeschriebenen Lohnabzug bei der Lohnzahlung mit Gewalt zu verhindern. Die Werkstattsohnthaltsführer können von der Einhaltung der geleglichen Vorschrift, den Lohnabzug vorzunehmen, nicht befreit werden. Die Aufrechterhaltung des Betriebes kann andererseits ohne wirklichen Schutz gegen Gewalttätigkeiten bei der Lohnzahlung nicht gewährleistet werden. Der Betrieb wird daher solange geschlossen bleiben, bis eine Durchführung des Lohnabzuges für die damit beschäftigten Betriebsräte und Angestellten nicht mehr mit Gefahr verbunden ist. Den Schutz der Betriebsanlagen hat die Polizei übernommen; Verluste, die etwa zu beitreten, werden mit Gewalt verhindert werden. Wie wir hören, soll die für Donnerstag fällige Wochenlohnzahlung durch die Post erfolgen und gleichzeitig der krisenartige Lohnabzug verhindert werden.

Bremische Minister in Breslau.

* **Breslau.** In Gegenwart des preußischen Ministers des Innern Seering, des Staatssekretärs im Reichsministerium des Innern, Verwaltung und eines Vertreters des Aus-

wärtigen Amtes stand gestern eine Besprechung mit verschiedenen Vertretern der freien und der christlichen Gewerkschaften aus Oberösterreich statt. Minister Seering legte in Übereinstimmung mit den Vertretern der Reichsregierung dar, daß vor irgendeiner gewalttamen Aktion der deutschen Bevölkerung in Oberösterreich nicht dringend genug zu warnen sei. Dem Verlangen der oberösterreichischen Bevölkerung nach Bewaffnung könne von Seiten der Regierung unter keinen Umständen entsprochen werden. Die Regierung würde sich auch weiterhin streng an den Friedensvertrag von Versailles halten und mit größtem Nachdruck die Wiederherstellung gleichmäßiger Zustände in Oberösterreich durch die Untiere fordern.

zu Tode mishandelt.

* **Beuthen.** Generalsekreter Stöckl von der Charlottengrube in Rybnik, der von polnischen Banden schwer mishandelt worden war, ist schwer verletzt. Seine Frau liegt ebenfalls schwer verletzt.

Umfangreiche Unterschlagungen.

* **Harburg.** Bei der Reichsbahnnebenstelle ist man umfangreiche Unterschlagungen in Höhe von 1½ Millionen Mark auf die Seite gekommen. Als Täter wurde der 24jährige Hilfsbeamte Karl Lüdige festgestellt. Es gelang der Polizei, ihn in Warnemünde zu verhaften. Ein Teil des Geldes wurde noch in seinem Besitz gefunden.

Überwachungsstellen auch für die Post.

* **Berlin.** Wie verschiedene Blätter berichten, fordern die auf dem Boden der Unabhängigen lebenden Betriebsräte der Post- und Steuerbeamten die Aufhebung der Überwachungsdiktatur auch auf die Post. Der Freiheit folge findet heute in Berlin eine große öffentliche Versammlung statt, um über Neutralität der Beamten und Bildung von Überwachungsstellen zur einheitlichen Durchführung der Neutralität zu sprechen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

* **Berlin.** Die Tagesordnung des sozialdemokratischen Parteitages wurde entsprechend den Vorschlägen des Vorstandes gestern vom Parteiausschuß einstimmig folgendermaßen angenommen: 1. Bericht des Parteivorstandes, Bericht von Wels über die allgemeine politische Lage, 2. Bericht der Reichstagssitzung, 3. Bericht der Kontrollkommission, 4. Bericht vom internationalen Sozialkongress in Genf, 5. Die Revision des Parteiprogramms.

Autonomie für Oberösterreich?

* **Berlin.** Wie der „Voss. Zeitung“ aus Oberösterreich gemeldet wird, erwartet man dort, daß von der deutschen Regierung in den nächsten Tagen Einladungen zu einer Konferenz über die Gewährung der Autonomie für Oberösterreich erfolgen.

Minister Hermes von London abgereist.

* **Amsterdam.** Wie aus London gemeldet wird, ist Minister Dr. Hermes wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Polnischer Heeresbericht.

* **Kopenhagen.** Der polnische Heeresbericht meldet: Auf der Nordfront wurden bei Małka abgeschlagen. In den letzten Kämpfen wurden die 18. und 32. Division vollständig vernichtet, die 34. Division gelungenen genommen. Unsere Kriegsbeute ist enorm. In der Ostfront wurde die 11. Sowjetdivision südlich von Łomża entscheidend geschlagen. Von Łomża genommen. Beloostow wurde erobern. Auf der Südfront haben unsere Truppen den Bug erreicht.

Günstige Kämpfe für die Bolschewiten.

* **Kopenhagen.** Nach einem Moskauer Funkspruch haben die roten Truppen Galizien und den Fluß Sloboda Liva erobert. In der Krim, im Bezirk von Odessa und auf dem linken Ufer des Dnepr sind für die Bolschewiten günstige Kämpfe in Gang.

Die Polen sollen mögliche Friedensbedingungen stellen.

* **Paris.** Wie der „Matin“ erfahren haben will, soll Ministerpräsident Millerand der Regierung von Warschau zu verhören geben haben, daß es notwendig sei, den Russen mögliche Friedensbedingungen zu stellen, damit der Frieden in Mitteleuropa wieder hergestellt werde.

* **Paris.** Nach dem „Matin“ erklärt General Wojsławski auf seinem Abmarsch von Warschau, daß die letzte Woche eine Allianz zwischen Polen und Frankreich auf Leben und Tod festgelegt hätte.

Namenow und Krassow bleiben in London.

* **London.** Die „Times“ erklärt, daß der Bericht, wonach Namenow und Krassow ihre Waffe verlangt hätten, unrichtig sei. Wie verlautet erwarten die Sowjetdelegierten, daß weiterhin die morgen eine

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Nur noch heute: Die 3 Tänze der Mary Wilford (Erica Gläzner). Ab morgen Freitag bis Montag:
Der Mann im Nebel
Detektivdrama in 4 Akten, spannend von Anfang bis Ende, sowie das Lustspiel: "Das Zahnens-Büffler".
Neben: "Herrlichkeit", "Humoreske", "Résitation".
Beginn der Sonntagsvorstellung nachmittags 5 Uhr.

Kleine grauweiße Käse entlaufen. Bitte abzugeben
Schuhstraße 33, pt. 1.

Verloren
1 Schlüssel, gezeichnet Carl Rößner, Alt.-Ges. Leipzig 18133. Abgegeben, gegen Bel. im Tageblatt Niesa.

Verloren eine Taschen-Uhr
in Gröba auf dem Wege Steinbrücke-Märkte. Gegen hohe Bel. abgegeben, auf der Polizeiwache in Gröba.

Trauring
verloren. Gegen hohe Bel. bitte abzugeben. i. Tabl. Niesa.

Möbl. Zimmer
von jungem Kaufmann für 1. Oktober gesucht.
Angebote unter D 6 5629 an das Tageblatt Niesa.

Junge Herr sucht zum 1. 9. oder später

möbl. Zimmer
in Gröba oder Nähe vom Bahnhof mit ob. ohne Kolt. Angebote unter J 6 5624 an das Tageblatt Niesa.

Wohnungs-Tausch.

W. Einwohner von Niesa tauscht mit Wohnung in Gröba (Stube, gr. Kammer, Küche mit Zubehör), passend für solche, welche in der G. G. W. beschafft sind.

Näheres Paul Alemann, Gröba, Strehlaer Str. 45. Geld, Vorlehn, Betriebs-Gefüll erhalten, rechtssicher, solid. Leute u. Firmen schnell u. direkt in jed. Höhe. Selbstgeber d. Niesa, Chemnitz, Augustusburgerstr. 19.

Witwer,

in besten Jahren, gut. Stellg., etwa. Verm., auch in Landw. erfahrene, wünscht Bekanntschaft, mit Witwe od. alt. Fräulein v. 25-45 J., mögl. ohne Kind. Einbehalten nicht ausgeschl. Angebote unter F 6 5631 an das Tabl. Niesa erbeten.

Ein ordentliches, reichiges

Mädchen

um 1. oder 15. September für Hotelbetrieb nach auswärts gesucht. Zu erzie. bei Paul Richter, Gröba, Strehlaer Straße.

Hausmädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines seijigen Sohnes ich ganz sofortig einen Auftritt in gute Stellung ein gesuchtes, sauberes und solides Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten Bescheid weiß und im Nähen und Häkeln bewandert ist. Kochkenntnisse sind nicht erforderlich. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu jenseits an.

Brau W. Schmid, Lößnichenroda, Bez. Dresden, Weißer Straße 55.

Hausmädchen

sucht zum 1. od. 15. Septbr. Ferdinand Müller, Hauptstraße 70.

Schuhvitrine, Waschanze, Bücherschrank, Spiegel zu verkaufen Gröba, Strehlaer Str. 47, Jr.

Bestellen Sie

das Niesaer Tageblatt auf Monat September 1920 beim Postamt, beim Postboten oder beim Zeitungsträger

sofort,

dann wird eine Unterbrechung in der Ausstellung vermieden. Bezugspreis Mark 4,- ohne Aufstellgebühr.

Verlag des Riesaer Tageblattes

Niesa, Goethestr. 59, Grimma, 20.

Heute zum letzten Mal: „Die Stimme“.
Freitag, den 27. bis Montag, den 30. August,
das große Ausstattungs-Lustspiel:

„Die Puppe“

Dolfi Oswald. In der Hauptrolle Dolfi Oswald.

Gerner: „Die Mali“

Drama nach dem gleichnamigen Volkstück v. Max Bernstien.
In der Hauptrolle Leo Beulert u. Margarete Neß.

Um gütigen Aufdruck bittet die Besitzerin Anna Bach.

Margarine

täglich frisch eingetroffen, empfohlen billig
nur an Wiederveräußerer

H. Gruhle, Produkten-Großhändl., Bismarckstr. 35a

Telefon 652.



Otto Schmidt, Niesa (Elbe), Kais.-Wilh.-Pl. 9, Tel. 320.

Muttertag Pfund 70 Pf.

Eine Frau zum Wäscheausbessern

gesucht. Frau Große, Sackstraße, Gröba.

Tüchtiger Fleischer

Professional sucht

Vertrauensposten

oder Betreuung an irgend

einem Geschäft. Kaufladen bis

über 10.000 M. wird gefüllt

Öfferten unter G 6 5628

an das Tageblatt Niesa erbeten

Provision.

Vertreter gesucht,

welcher Stadt- und Land-

Kundschaft bereit.

Für Qualitäts-Vak- und

Puddingpulver-Gewürze, Gi-

Konserven ic. Alwin Stehr,

Hamburg 25.

Strehla. Mann,

derb, mit 1 Kind, mehrere

Jahre in d. Landwirtschaft

tätig gewesen, sucht dauernde

Stellung auf ärgerem Gut.

Selbiger besitzt Kraftwagen,

Führerchein 2 und 3b.

W. Angebote u. K 6 5628

an das Tageblatt Niesa.

Ein ordentliches, reichiges

Mädchen

um 1. oder 15. September

für Hotelbetrieb nach auswärts gesucht. Zu erzie. bei

Paul Richter, Gröba,

Strehlaer Straße.

Hausmädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung meines

seijigen Sohnes ich ganz

schnellig in gute Stellung

ein gesuchtes, sauberes und

solides Mädchen, welches in

allen häuslichen Arbeiten

Beschied weiß und im Nähen

und Häkeln bewandert ist.

Kochkenntnisse sind nicht er-

forderlich. Angebote mit Ge-

haltsansprüchen sind zu jenseits an

Brau W. Schmid, Lößnichen-

roda, Bez. Dresden, Weißer

Straße 55.

Bestellen Sie

das Niesaer Tageblatt auf Monat September 1920 beim

Postamt, beim Postboten oder beim Zeitungsträger

sofort,

dann wird eine Unterbrechung in der Ausstellung vermieden.

Bezugspreis Mark 4,- ohne Aufstellgebühr.

Verlag des Riesaer Tageblattes

Niesa, Goethestr. 59, Grimma, 20.

Metropol-Lichtspiele

Vorlicher Str. 2, Gasthaus Stadt Greizberg.

Donnerstag, den 26. bis Montag, den 30. 8.

„Der siegende Holländer“

oder „Das Gespenstertheater“.

Nach einer Novelle von Georg Engel.

„Ein angenehmes Mädchen“

Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag ab 2 Uhr:

Kinder- u. Familienvorstellung.

Rücksicht.

Unser werten Besuchern von Niesa u. Riesa, die Witterung, daß die Ausstellung des Niesaer Tageblattes d. Zeitungsträger mit Ende dieses Monats aufhort, weil eine Gräfin, die dafür sich bisher nicht anmeldet hat. Damit eine Unterbrechung im Bezug auf das Niesaer Tageblattes unterbleibt, bitten wir, beim Postboten oder beim Postamt die Verstellung sofort zu bewirken. Verlag des Niesaer Tageblattes.

1. Blühdorfia,

neu, ganz billig zu verkaufen

Gaußstraße 4.

Achtung!

Für alte Metalle, Lumpen, Gummi,

Papier,

Strumpfware, Eisen und Felle

zahlt mehr denn

jede Konkurrenz am Platze.

Küchler, Gröba, Kirchstraße 32, Hof.

Saatweizen

(Dickskopf Original n. 1. Ab-
satz) ist eingetroffen und
tann gegen Saatkarre abge-
holt werden.

Bezug- und Absatz-

Großhandlung Strehla.

Bei Gallensteinleiden Prof. Cholapin e. bewährt. Gallen-

steinmittel. Packung M. 15,-

meist für eine Kur anstrechend.

Fabrikant und Vertrieb

Wotheker Dresel, Erfurt.

Da haben in Gröba a. G.

in der Unter-Wotheker,

Spülapparate

Spülzangen-Schlüsse, Unter-

lagen, Vorhängen, Leib-

binden, Monatsgurte u. alle

sonstigen Gummihwaren.

Anfrage erbeten. Damen-

bedien durch meine Frau.

W. Dresig, Dresden, Klee-

See 87, nahe Hauptbahnhof.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielchen u. Warzen beseitigt

schnell, sicher u. schmerzlos

Kukiro

100000 fach bewährt

Preis M. 2,50.

Drogerie Fössler.

Reinh. Saalbach

Heilkundiger

Liebenwerda.

Ich bin Dienstag, den

31. August, von 8-2 Uhr im

Hotel Kronprinz,

Riesa

zu sprechen.

Handwagen